



[Ludwig-Maximilians-Universität München](#)
[Fakultät für Kulturwissenschaften](#)

Institut für Ethnologie und Afrikanistik

Oettingenstr. 67
80538 München
Tel. +49 89 2180-9601
Fax +49 89 2180-9602
[ethnologie\[at\]vka.fak12.uni-muenchen.de](mailto:ethnologie[at]vka.fak12.uni-muenchen.de)

Lehrveranstaltungen im SoSe 2006

Beginn der Veranstaltungen ist am Montag, den 24.4.2006. Üblicherweise beginnen die Lehrveranstaltungen nach der Einführungsveranstaltung, die diesmal am Montag, 24.4.2006, um 8.30 Uhr s.t. - ca. 10 Uhr im Hörsaal 1.14 in der Oettingenstr. 67 stattfindet. Semesterende ist am 29.7.2006.

[Vorlesungen](#)
[Hauptseminare](#)
[Proseminare](#)
[Kolloquien](#)
[Sprachkurse](#)
[Tutorien](#)

Vorlesungen

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

Einführung in die Ethnologie Indonesiens, 2stündig, Mi 8-10, Raum 1.14

"Indonesien als ethnologisches Studienfeld", so der Titel der Antrittsvorlesung von J.P.B. de Josselin de Jong an der Universität Leiden 1935, ist als Konzept bis heute stehen geblieben, nicht Indonesien in den politischen Grenzen der heutigen Republik, sondern Indonesien als Kulturraum. Die erwähnte Arbeit markiert den Beginn der Schule des niederländischen Strukturalismus und bindet Indonesien seit da in den Theoriediskurs der Ethnologie an prominenter Stelle ein. Indonesien ist das Land der unzähligen Inseln und von über dreihundert Sprachen, eine Kultur-landschaft mit vielfältigen Gesichtern, denen die Zugehörigkeit zu gleichen Familie nicht anzusehen ist.

Die Vorlesung führt ein in Geschichte und Gegenwart des Inselreichs, soweit dies für die ethnologische Auseinandersetzung unumgänglich ist, und entwickelt die von Ethnologen herausgearbeiteten Besonderheiten.

Empfohlene Lektüre immer noch Waldemar Stör: 1976.

[Heidemann](#)

Gesellschaft in Indien, Mo 15-17, Raum 1.14

Das Werk "Homo Hierarchicus" von Louis Dumont (franz. Orig. 1966, ab 1970 in Engl.) hat seit seinem Erscheinen zu heftigen Debatten über die Gesellschaft in Indien ausgelöst, und soll als Ausgangspunkt der Vorlesung dienen. Anhand der Kritiker und ihrer Gegenentwürfe soll in die Debatte eingeführt werden, die bis in die Gegenwart anhält. Anhand zahlreicher Fallbeispiele zum ländlichen und städtischen Indien, zu den Stammesgesellschaften in Rückzugsgebieten und indischen Randregionen soll eine vielschichtiges Indienbild vermittelt werden, das sich nicht auf Dumonts Paradigma von Reinheit und Hierarchie reduzieren lässt, jedoch andererseits auch nicht ohne seinen strukturalen und semiotischen Ansatz verstanden werden kann. Am Ende des Semesters werden schließlich die Subaltern Studies und die Postkoloniale Ethnologie zu Südasien vor-gestellt.

Zur Vertiefung empfohlen: N. Dirks 2001: Caste Today, Princeton; L. Dumont, 1980: Homo Hierarchicus, Chicago; C. Fuller (ed.) 1996, New Delhi; A. Michaels 1998: Der Hinduismus, München.

[Paproth](#)

Zur Ethnographie der Keten in Nordasien, 1stündig, Mi 15s.t.-15.45, Raum 0.05

1927/28 erforschte der junge Berliner Völkerkundler Hans Findeisen die Keten in Nordsibirien. In der Literatur wird dieses Volk auch als Jenissej-Ostjaken oder Jenissejer bezeichnet. Neben Findeisen haben russische, finnische und aus anderen Ländern stammende Ethnologen und Sprachwissenschaftler unsere Kenntnisse über das paläosibirische Volk erweitert.

Zur Sprache, die trotz M.A. Castréns Grammatik lange sehr rätselhaft blieb, haben vor allem die Mitarbeiter der sogen. Dulson-Schule Beiträge geliefert.

In dem Seminar soll ein allseitiger Überblick über die Keten und ihre Kultur geboten

werden.
Literatur wird in den Einführungsstunden besprochen.

[Hornbacher](#)

Ethik und Ethnologie: Aspekte eines Problemzusammenhangs, 2stündig, Di 12-14, Raum 1.14

Als Wissenschaft von kulturell fremden Lebensformen ist die Ethnologie konstitutiv mit der Beschreibung und Analyse verschiedener Ethé befasst. Dies bedeutet jedoch nicht, dass sie bereits darum mit Ethik verbunden wäre. In prinzipiellem Unterschied zur deskriptiven Beschreibung kulturspezifischer Ethé oder Lebenshaltungen bildet Ethik eine theoretische Disziplin der abend-ländischen Philosophie, die v.a. seit der abendländischen Aufklärung mit dem Anspruch auf interkulturelle Gültigkeit und Normativität auftritt, und die in dieser Form keineswegs überall anzutreffen ist.

Beim Aufeinandertreffen von scheinbar wertfreier empirischer Beschreibung und ethischem Uni-versalanspruch ergeben sich gerade in der Ethnologie vielfältige Fragen, die in gewisser Weise das Grundproblem der Globalisierung vorwegnehmen: Ist das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen in einer zunehmend vernetzten Weltgesellschaft nur möglich, wenn universelle Normen akzeptiert werden? Erwachsen diese nicht ihrerseits auf dem Boden der europäischen Geschichte und Kultur? Welchen Status haben demgegenüber nicht-westliche Ethé und die mit ihnen verbundenen Lebensformen? Und nicht zuletzt: Gibt es ethische Kriterien, an denen sich die Ethnologie als Wissenschaft zu orientieren hat - und wenn ja, worauf gründen sie?

Die Vorlesung möchte in diese grundsätzlichen Problemzusammenhänge und ihre höchst vielfältigen Aspekte einführen. Dazu soll einerseits die Herkunft ethischer Universalien - z.B. der Menschenrechtsidee - aus der abendländischen Geschichte und Aufklärungsphilosophie untersucht werden. Zu erinnern ist andererseits aber auch die Entstehung des ethischen Problembewusstseins in der Geschichte der Ethnologie selbst und - nicht zuletzt sollen ethische Traditionen nicht-westlicher Kulturen im Verhältnis zu den so genannten ‚Werten der westlichen Aufklärung‘ analysiert werden.

[Demmer](#)

"Umkämpfte Kultur: Kulturtheorien und ihre Kritik in der gegenwärtigen Ethnologie, 1stündig, Mo 14-17/14tg., Raum 0.05, Beginn: 8.5.06

Der Begriff 'Kultur' gehört seit Beginn der Ethnologie zu den zentralen Konzepten des Faches. Die Arbeiten von Clifford Geertz seit den späten 60er Jahren haben dem Begriff zudem eine bis dahin nicht gekannte Prominenz und Bedeutung, weit über das Fach hinaus, verschafft. Vor dem Hintergrund hauptsächlich seines Werkes entwickelte sich dann eine lebhafte Debatte um das Konzept der 'Kultur' und damit auch um das Selbstverständnis des Faches Ethnologie. Maßgeblich angestoßen von der sog. "Krise der Repräsentation" (in den 80er Jahren), empfängt diese Kontroverse heute von anderen Seiten, wie der historischen Ethnologie, der politischen Ethnologie, von Globalisierungstheorien und den sog. "Cultural Studies" maßgebliche Impulse. Manche in der Ethnologie fordern bereits die Abschaffung des Kulturkonzeptes überhaupt. Hauptsächlich mehrten sich jedoch Stimmen, die für einen, wenngleich modifizierten, Kulturbegriff eintreten. Welche Inhalte kann ein solcher erneuerter Kulturbegriff haben? Welche Forschungsthemen treten dann in den Vordergrund? Wie bestimmt die Ethnologie damit ihr Selbstverständnis als Fach, und wie grenzt sie sich gegen andere kulturwissenschaftlich orientierte Fächer (z.B. "Cultural Studies" oder Kultursociologie) ab?

Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über Kulturtheorien in der gegenwärtigen Ethnologie. Im zweiten Teil der Vorlesung steht dann die jüngere und jüngste Debatte um den Begriff Kultur und über die Inhalt einer erneuerten Kulturtheorie im Mittelpunkt.

Die Literatur wird im Laufe der Vorlesung angegeben.

Dietrich

Zahl, Maß, Form: Ethnologisch-komparative Betrachtungen, 2stündig, Fr 12-16/14tg., Raum 1.05

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit einem Bereich aus einem Feld, für das sich in den vergangen-ten 10-15 Jahren der Begriff der "Ethnomathematik" eingebürgert hat. Einen Schwerpunkt bilden die Zahl und der Zahlbegriff, und damit die Frage, wie sich diese menschliche Universalie in unterschiedlichen kulturellen Kontexten manifestiert und verwendet wird. Ein wichtiges Beispiel ist das "Messen" in seinen vielfältigen Dimensionen. Ein weiterer Schwerpunkt, der zwar nicht unter der "Ethnographie der Zahl", wohl aber unter "Ethnomathematik" subsumiert wird, ist das Phänomen der Symmetrie. Die Kunstethnologie (bzw. der Bereich der materiellen Kultur) bietet hierzu in der Ornamentik zahlreiche typische Beispiele, die in einer komparativen Perspektive er-weitert werden können. Die Veranstaltung ist im wesentlichen als ein- und hinführende Übersicht gedacht.

Hauptseminare

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

Ostindonesien, 2-stündig, Do 8-10, Raum 0.05

An Ostindonesien hat die deutschsprachige Ethnologie einen beachtlichen Anteil. Einerseits verfügen wir partiell über hervorragend informative Einzelstudien, sog. Stammesmonographien, andererseits hat der großräumige Kulturvergleich zu einem besonderen Theoriediskurs geführt, zu einem Dialog zwischen Empirie und Theorie. Im Hauptseminar soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit gegeben werden, die Leckerbissen der Ostindonesienforschung zur Kenntnis zu nehmen und einzuordnen.

[Paproth](#)

Religionsethnologisches Seminar: Opferrituale, 2stündig, Do 14-16, Raum 0.05

Der weitgefasste Opferbegriff hat zu zahllosen Theorien über Herkunft und Bedeutung des Opfers geführt. Religionsethnologische Beispiele dafür werden in diesem Seminar behandelt.

Literaturauswahl:

Karl Meuli: Griechische Opferbräuche, in: Gesammelte Schriften, Bd. II, Basel 1975, 907-1021.

A. Vorbichler: Das Opfer ... Mödling 1956

Josef Henninger: Arabica Sacra. Freiburg/Schweiz/Göttingen 1981.

Walter Burkert: Homo Necans. Berlin 1972.

Richard Schenk (Hg.): Zur Theorie des Opfers. Stuttgart-Bad Cannstatt 1995.

[Paproth](#)

Die Behandlung von Alten und Kranken in Wildbeuter- und Pflanzerkulturen, 2stündig, Do 16s.t.-17.30, Raum 0.05

Die Behandlung von Alten und Kranken in Wildbeuterkulturen, die in einer extremen Umwelt existieren, ist häufig als menschenfeindlich beschrieben worden: Altentötung, Aussetzung usw. sollen angeblich in diesen (aber auch noch in einigen agrarischen) Kulturen die Regel sein. Eine eingehendere Betrachtung und Überprüfung zeigt allerdings, dass die Versorgung und Betreuung Benachteiligter zumeist sehr wohl hervorragend geregelt ist und selbst die sogen. "Altentötung" (soweit es sich nicht um sagenhafte Erzählmotive handelt) eher als "Selbstmorde" zu bezeichnen sind. Die umfangreiche Literatur zum Thema wird in den Einführungsstunden näher besprochen.

[Heidemann](#) / Döring

Fremderfahrung in Text, Bild und Film, 2stündig, Mi 9-12, Raum 1.27, Anmeldung siehe Kommentar!

Mi 9-12 in den ersten 6 Wochen des Semesters sowie eine Blockveranstaltung auf Frauenchiemsee, Fr-So am 30.6. bis 2.7.06.

Das HS richtet sich an Studierende der Anglistik und Ethnologie, die in "gemischten" Arbeitsgruppen eigenständige Projekte zur Fremdheitserfahrung im indischen Kontext durchführen. Die Quellenlage erfasst ein Spektrum von kolonialen Repräsentationen (Reise- und Abenteuerberichte, Bildbände, Verwaltungsberichte und Handbücher) bis zu jüngeren Darstellungen (z.B. Texte, Bilder und Filme über M. Gandhi), zeitgenössischen Romanen und postkolonialen Reflexionen. Bereitschaft zum eigenständigen und interdisziplinären Arbeiten wird vorausgesetzt. In den ersten Semesterwochen erfolgen Einführungen und Gruppensitzungen zur Projektvorbereitung. Auf einem Wochenendseminar vom 30.6. bis 2.7.06 im Klosterseminar auf der Fraueninsel werden die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 Studierende pro Fach begrenzt. Alle Anmeldungen bitte an Tobias.Doering@anglistik.uni-muenchen.de mit Angaben zur Semesterzahl und Fachrichtung.

[Heidemann](#) / [Bayer](#) / [Engl](#) / [Trümper](#)

Praxis des ethnologischen Films II, Projektseminar, 2stündig, siehe Kommentiertes Verzeichnis oder Schwarzes Brett!

Zweisemestrige Veranstaltung (Blockseminar) im WS 2005/06 und SS 2006.

Da das Seminar bereits seit dem WS 2005/06 läuft, können leider keine neuen Teilnehmer aufgenommen werden.

Das Seminar wendet sich an Studierende mit einem Schwerpunkt in Audiovisueller Anthropologie, die mit Kamera-, Ton- und Schnitttechnik vertraut sind. Die Studierenden setzen in Gruppenarbeit eigene Filmprojekte weitgehend selbständig um. Einmal im Monat werden die Projekte im Plenum diskutiert. Zu bestimmten "Meilensteinen" präsentieren die Gruppen den Stand ihrer Arbeit und werden nach Bedarf dabei inhaltlich und technisch unterstützt. Die Filme sollen Ende des SS 2006 fertig gestellt sein und der (Instituts-) Öffentlichkeit vorgestellt werden. Außerdem werden sie auf dem afk (Aus- und Fortbildungskanal München) ausgestrahlt.

Julia Bayer - Baaderstr. 19 - 80649 München - 089-2016001 - juliabay@web.de

Hornbacher

Ethnologische Hermeneutik, Lektürekurs, 2stündig, Mo 14-16, Raum 0.37 Zeit und Ort geändert!!

Ethnologie versucht menschliches Dasein in seiner jeweils kulturellen und geschichtlichen Besonderheit und das heißt auch: in seiner Differenz und Flexibilität zu verstehen. Eben darin unterscheidet sie sich von der naturwissenschaftlichen Suche nach allgemeinen gattungsspezifischen Gesetzen menschlicher Organismen, z.B. in soziobiologischen Forschungsansätzen. Dieser Verstehensanspruch wirft jedoch verschiedene Fragen und Probleme auf: Wie ist das Verstehen kulturspezifischer Erscheinungen von der Erklärung allgemeiner anthropologischer Gesetzmäßigkeiten zu unterscheiden? Folgt es speziellen Methoden? Inwieweit lässt sich die, ursprünglich für das Verstehen von Texten der eigenen Tradition entworfene, Hermeneutik auf das Verstehen von kultureller Praxis übertragen, und: kann es überhaupt ein Verstehen über die Grenzen verschiedener Kulturen und Wissenstraditionen hinweg geben? Das Seminar verfolgt eine doppelte Strategie: Einerseits sollen grundsätzliche hermeneutische Fragen nach interkulturellem Verstehen auf der Basis ausgewählter philosophischer und ethnologischer Texte diskutiert werden, andererseits möchte das Seminar anhand einer genauen und detaillierten Analyse dieser theoretischen Texte zugleich die handwerklichen Grundlagen der Textanalyse und des Textverstehens vermitteln, um auf diese Weise den hermeneutischen Verstehensprozess sowohl inhaltlich zu begreifen wie auch formal einzuüben.

Teilnahmebedingung: Lesebereitschaft und die Übernahme eines Referates.

Detaillierte Literaturliste und Semesterprogramm zu Seminarbeginn

Literatur:

- Max Weber: Die "Objektivität" sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis. (Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik Bd.19, 1904. Oder: Reclam Stuttgart 2002)
- Hans-Georg Gadamer: Wahrheit und Methode.
- Clifford Geertz: Dichte Beschreibung.
- James Clifford, George Marcus: Writing Culture. The Poetics and Politics of Ethnography. (Berkeley 1986.)
- Vincent Crapanzano: Das Dilemma des Hermes: Die verschleierte Unterwanderung der ethnographischen Beschreibung. (In: Doris Bachmann-Medick: Kultur als Text. FfM 1996)
- Thomas Göller: Kulturverstehen. Grundprobleme einer epistemologischen Theorie der Kulturalität und kulturellen Erkenntnis. (Würzburg 2000)

Hornbacher

Oberseminar: Theorien, 1stündig, Mo 18-20/14tg., Raum 0.13, Beginn: 8.5.2006

Dieses Oberseminar ist geeignet für Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie im Berufsleben und geladene Gäste. Es handelt sich um einen Arbeitskreis zu grundsätzlichen Problemen der ethnologischen Theoriediskussion.

Hornbacher

Menschenrechte, "Weltethos", kosmopolitisches Ethos. Interkulturelle Probleme universalistischer Ethik,

2stündig, Blockseminar, Vorbesprechung u. Anmeldung: Fr 3.2.06, 14-16 Uhr, Raum 1.14; Block Fr 19.5. u. 26.5.06, 15-19, Raum 1.27, Sa 20.5. u. 27.5., 10-17, Raum 1.27

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.

Vorbesprechung/ Anmeldung: Freitag, 3.2.2006, 14-16 Uhr, Raum 1.14
Voraussichtliche Blocktermine: Fr 19. u. 26.5., 15-19 Uhr, Raum 1.27; Sa 20. u. 27.5., 10-17 Uhr, Raum 1.27

Die Frage nach universellen ethischen Normen, deren interkulturelle Gültigkeit die friedliche Koexistenz in einer Weltgesellschaft garantieren soll, ist parallel zum Prozess ökonomischer Globalisierung ins Zentrum philosophischer und politischer Diskussionen gerückt. Auch Ethnologen sind heute zunehmend bereit, ihren traditionellen Kulturrelativismus in praktischer Hinsicht neu zu überdenken, da dieser für die Herausforderungen interkultureller Kooperation keine Lösungen anbietet. Andererseits werfen anhaltende Auslegungsdifferenzen um die Frage der Menschenrechte sowie kriegerische Konflikte, die die weltpolitische Durchsetzung allgemeiner ethischer und rechtlicher Standards begleiten, die Frage auf, ob es sich bei diesen Entwürfen tatsächlich um "anthropologische Grundstrukturen" handelt, oder um die - ihrerseits konfliktträchtige - Universalisierung des eurozentrischen Menschenbildes und seiner Lebensform.

Das Seminar möchte diese Ambivalenz nicht theoretisch beseitigen, sondern die - im Wesentlichen westliche - Debatte um ethische Standards in einigen Grundzügen und Grundproblemen nachzeichnen, um deren Herkunft aus dem geistes- und kulturgeschichtlichen Horizont der europäischen Aufklärung zu analysieren. In einem zweiten Schritt soll das dabei zum Vorschein gelangende moderne Bild vom Menschen und seiner Welt mit konkurrierenden Entwürfen auf der Basis anderer Kulturen und

Religionen verglichen und auf seine Gültigkeit, bzw. Tragfähigkeit hin überprüft werden.

Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zu einer interdisziplinär zwischen Philosophie und Ethnologie angesiedelten Textarbeit sowie die Übernahme eines Referats voraus.

Proseminare

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

GK: Ethnologische Grundbegriffe, 2stündig, Di 8-10, Raum 1.14

Die Auseinandersetzung mit Grundbegriffen ist ein unabdingbarer Bestandteil einer ethnologischen Ausbildung. Selbstverständlich kann nur eine Auswahl von Grundbegriffen erarbeitet werden. So lernen wir exemplarisch, wie wir uns Grundbegriffe systematisch erschließen. Zur Systematik werden wir gezwungen, wenn wir die Erkenntnisse schriftlich in einer Form festhalten, die geeignet ist, Kommilitoninnen und Kommilitonen das Wesentliche des Begriffs samt der hinter diesem Begriff stehenden Theorie nahe zu bringen. Bereitschaft zur Eigeninitiative wird vorausgesetzt.

[Paproth](#)

Die Feuerlandindianer, 2stündig, Di 14-16, Raum 0.05

Die Feuerlandindianer (Selknam, Yamana, Halakwulup) sind bzw. waren (wie man heute leider sagen muss) die südlichsten Bewohner der Erde. Sie sind schon von Johann Georg Forster, Charles Darwin sowie von dem englischen Missionar Thomas Bridges, der neben Berichten ein sehr umfangreiches Wörterbuch des Yamana erstellt hat, und von argentinischen und chilenischen Autoren beschrieben worden. Die umfangreichste und wichtigste Darstellung stammt von Martin Gusinde, der in einer voluminösen dreibändigen Monographie die Lebensweise der drei Wildbeutervölker vor ihrem Aussterben dokumentiert hat. Seither sind lediglich noch Nachträge zu speziellen Fragen (z.B. von Anne Chapman) veröffentlicht worden.

[Paproth](#)

Einführung in die Völkerkunde Nordamerikas: Nordwestküstenindianer,

2stündig, Mi 16s.t.-17.30, Raum 0.05

Die Nordwestküsten-Kultur nimmt ihrer speziellen Ausprägung wegen in der Ethnographie Nordamerikas eine Sonderstellung ein. Einige der für die Nordwestküste typischen Kulturzüge haben aber auf benachbarte Kulturreale ausgestrahlt. So haben die im gebirgigen Hinterland Nordwestamerikas lebenden Plateau-Indianer, die von der Küstenkultur stark beeinflusst wurden, eine Übergangstellung anderen nordamerikanischen Kulturprovinzen inne. Die Literatur über diese Indianerkulturen (besonders die über die Nordwestküsten-Indianer) ist sehr umfangreich. Mit dem Band 7 des "Handbook of North American Indians" liegt eine umfassende Monographie (mit ausführlicher Bibliographie) vor.

An dem Proseminar können auch Erstsemester-Studierende teilnehmen, die an der vorausgegangenen Folge der "Einführung in die Völkerkunde Nordamerikas" nicht teilgenommen haben.

[Heidemann](#)

Einführung in die Gesellschaft Südindiens, 2stündig, Di 16-18, Raum 1.05

Begleitend zur Vorlesung, deren Besuch somit eine Voraussetzung für die Teilnahme am PS ist, werden Texte zur Ethnologie Südindiens gelesen. Sowohl Dumont wie auch Fuller und Dirks haben in Tamil Nadu Feldforschungen durchgeführt. Anhand dieser regional fokussierten Fallbeispiele werden die methodischen und theoretischen Fragen zur Gesellschaft in Indien aufgegriffen und vertieft. Vorbereitend zu jeder Sitzung werden Texte aus einem Reader gelesen, der ab Semesterbeginn in der Kopierbar (Kaulbachstraße Ecke Veterinärstraße) erhältlich ist. Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung, in der auch die weiteren Formalia besprochen werden.

[Hornbacher](#)

Ökologie u. Religion, 2stündig, Di 16-18, Raum 1.14

Die ökologische Einsicht in die existenzielle Wechselbeziehung zwischen Mensch und Umwelt bildet in der abendländischen Geschichte ein relativ junges Phänomen, das dem modernen westlichen Anspruch auf uneingeschränkte Naturbeherrschung korrespondiert. Demgegenüber findet sich in den Wissenstraditionen vieler vormoderner Gesellschaften ein ausgeprägtes Bewusstsein für die fragile Balance von kulturspezifischer menschlicher Lebensform und Natur, das sich häufig in religiösen Verpflichtungen artikuliert. Spirituelle Tradition und rituelle Praxis erscheinen dabei eng mit ökologischem Wissen verknüpft. Das Seminar möchte die Art dieses Zusammenhangs ebenso wie seine praktischen Konsequenzen an Fallbeispielen untersuchen und zugleich mit Hilfe theoretischer Texte in die Kulturökologie einführen. Fluchtpunkt unserer Überlegungen ist die Frage nach dem Verhältnis zwischen

religiösen Wissenstraditionen und der globalen Debatte um Ökologie.

Teilnahmebedingung: Übernahme eines Referats. Lesebereitschaft.

Detaillierte Literaturangaben zu Seminarbeginn.

[Schubert](#)

Hausa II, 2stündig, Mo 8-10, Raum 0.11, Beginn: 8.5.2006

Fortsetzung des begonnenen Kurses!

[Schubert](#)

Klassifikation der Sprachen Afrikas I, Niger-Kongo, Afro-Asiatisch, 2stündig, Di 8-10, Raum 23

Das Proseminar hat zum Ziel anhand eines klassifikatorischen Überblicks eine Einführung in die sprachliche Situation Afrikas zu erarbeiten. Dabei werden auch grundsätzliche Fragen zur Sprachklassifikation und zu ihrer Interpretation in Nachbardisziplinen behandelt.

Zur Vorbereitung:

Heine, Bernd & Derek Nurse (2000) African Languages
Heine, Schadeberg, Wolff (1981) Die Sprachen Afrikas
Bendor-Samuel, John (1989) The Niger-Congo Languages

[Schubert](#)

Tempus-Aspekt-Modus, 2stündig, Mi 8-10, Raum 0.11

Typologische und exemplarische Behandlung von Verbalsystemen, vorwiegend afrikanischer Sprachen. Dabei wird neben den morphologischen Repräsentationen besonders die Verbindung mit den syntaktischen und (kon)textuellen Bedingungen der Verwendung von TAM-Formen im Vordergrund stehen. Unter anderen werden Ful, Hausa, Margi, Kanuri, Kiswahili, Kikongo, Ewe zur Illustration herangezogen.

[Schubert](#)

Tonsysteme afrikanischer Sprachen, 2stündig, Mi 10-12, Raum 0.11

Tonsysteme afrikanischer Sprachen: Phonetische und phonologische Eigenschaften und Funktionen von Tonsystemen; Einbettung in prosodische Systeme allgemein; Modelle der Analyse und Repräsentation von tonalen Manifestationen. Grundkenntnisse der Phonetik sind dringend erwünscht.

[Knorr](#)

Onlinegemeinschaften, 2stündig, Mi 12-14, Raum 1.27

Die Internetinfrastruktur ist die Basis für eine ganze Reihe von Diensten (www, e-mail, IRC, IM, P2P, Usenet, ftp, etc.). Diese "Neuen Medien" - vorher nicht gekannte Vermittler - dienen nicht nur der Kommunikation, sondern auch und gerade der Interaktion, d.h. zwischenmenschlichem und gesellschaftlichem Handeln. Erreicht die Interaktion eine ausreichend hohe Dichte, wächst die Vertrautheit und das gegenseitige Vertrauen zwischen den Mitgliedern einer online-Gruppe über einen gewissen Punkt hinaus, beginnt so etwas wie Sozialstruktur und Kultur aufzuscneinen - Dinge, welche die Ethnologie interessieren. Verglichen mit den traditionellen "Gegenständen" der Ethnologie und anderer Kultur- und Sozialwissenschaften sind Gruppen, welche sich über elektronische Medien formieren, ein relativ junges Phänomen. Ziel des Seminars ist, zunächst eine Vorstellung von online-Gemeinschaften zu vermitteln, und anschließend die spezifischen Stärken der Ethnologie, zu deren Verstehen beizutragen, herauszuarbeiten.

website des Proseminars:

http://www.ethnologie.lmu.de/Lehre/KNORR_2006_og.html

[Knorr](#)

Computerspiele, 2stündig, Do 16-18, Raum 1.05

Mit der Öffnung der Ethnologie hin zur Moderne sind der Gebrauch, die Aneignung und die Bedeutung von Waren in unterschiedlichen kulturellen Milieus und Kontexten zu einem zentralen Thema geworden. Computerspiele sind eine echte globale Ware, die nicht nur im Container, sondern auch über das Internet weltweit diffundieren und beileibe nicht nur in Europa und Nordamerika hergestellt und gespielt werden. Das Artefakt Computerspiel weist eine ganze Palette von Aspekten auf, die mit einem ethnologischen Blick betrachtet werden können und sollten, wie z.B. Spiel- und Spielkultur, soziales Miteinander (jeweils on- und offline), politischer und gesellschaftlicher Diskurs zu Computerspielen, ideologisch aufgeladene Spiele, "nicht-westliche" Spiele, Bedeutung und Aneignung von Computerspielen in verschiedenen Subgruppen, etc. Nach einführenden Themen, die das Phänomen Computerspiel an sich und dessen Geschichte behandeln, werden im Seminar die erwähnten Aspekte aufgegriffen und einem ethnologischen Verstehen zugeführt.

website des Proseminars:

[Abka'i-Khavari](#)

Grundzüge iranischer Religionen I, 2stündig, Do 10-12, Raum 1.31

WIRD BESTREIKT

Die iranische Geisteswelt hat einen wichtigen Beitrag zu den religiösen Vorstellungen vieler Völker geleistet. Im Einflussbereich iranischer Kultur, der vom 6. Jh. v. Chr. bis zur Islamisierung im 7. Jh. von Mittelasien bis zum Mittelmeer reichte, haben die religiösen Vorstellungen der Iraner und ihre Mythen starke Verbreitung und Aufnahme gefunden. Gleichwohl haben sich in dem von vielen Völkern bewohnten Reich der persischen Großkönige unterschiedliche Religionen und Götterglauben mit ihren spezifischen Riten und Kulturen verbreitet und sind miteinander interessante Symbiosen eingegangen. In diesem Seminar werden die iranischen Gottheiten Ahura-Mazda, Mitra und Anahita und die Amesha Spentas vorgestellt. Die ursprünglichen Gestalten dieser Gottheiten sollen in der gemeinsamen religiösen Tradition der Inder und Iraner gesucht und ihre Weiterentwicklung nach den Reformen Zarathustras behandelt werden. Die archäologische Hinterlassenschaft altiranischer Dynastien soll nach Tempeln, Kulteinrichtungen und Bildnissen dieser Götter hinterfragt werden. Da kaum eine Frage der iranischen Religionsgeschichte bis heute so kontrovers behandelt wird wie die um die Person Zarathustras und seiner Lehre, kommen die unterschiedlichen Theorien über sein Auftreten und das Ausmaß seiner Wirkung zur Sprache. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung bekommen die Studienanfänger eine Einführung in die iranische Kultur und Geistesgeschichte. Sie können die Quellen zur iranischen Geistesgeschichte (in Übersetzung) kennen lernen, und sich mit den unterschiedlichen Richtungen und Theorien in der Interpretation dieser Überlieferungen vertraut machen.

Grundlektüre:

H. S. Nyberg, Die Religionen des alten Iran (1938) (1966)2

W. Hinz, Zarathustra (1961)

G. Widengren, Iranische Geisteswelt von den Anfängen bis zum Islam (1961)

R. C. Zaehner, The Teachings of the Magi, London 1966

B. Schlerath (Hrsg.), Zarathustra (1970) = Wege der Forschung 169

M. Stausberg, Die Religion Zarathustras, Geschichte - Gegenwart - Rituale, 1-3, Stuttgart 2002-2004.

Böhmer-Bauer

Ethnologie u. Tourismus - Reisende und Motive des Reisens im zeitlichen und räumlichen Vergleich, 2stündig, Di 18-20, Raum 1.43, Anmeldung siehe Kommentar!

WIRD BESTREIKT

Von mythischen und leibhaftigen Reisenden wird berichtet, seit es schriftliche Zeugnisse gibt. Inzwischen hat sich Reisen in Form des internationalen Tourismus laut Welttourismusorganisation (UNWTO) nach Mineralöl- und Rüstungsindustrie weltweit zum drittgrößten Industriezweig entwickelt. Ob ins Ausland oder im Inland, fast jeder reist ... aber warum eigentlich? Wer begibt sich wann auf den Weg wohin? Das Proseminar regt an zur Auseinandersetzung mit den Reisemotiven von Gruppen- und Einzelreisenden verschiedenster Kulturen in unterschiedlichsten Zeiten. Ausgehend von ethnologischen Definitionen und Klassifizierungen Reisender stellen sich Fragen wie: In welcher Hinsicht stimmen die Motive von Pilgern mit denjenigen von Rucksacktouristen überein? Sind die Motive früher Kaufleute und Handelsreisender ähnlich denen der modernen Expatriates? Was treibt Ethnologen zur Feldforschung und welche Konflikte können sich aus ihren Motiven ergeben? Zählen Reisefotografen zu Trophäenjägern? Sind Reiseleiter und Flugbegleiter die Abenteurer von gestern? Lassen sich Verwandtschaftsbesuche der San in der Kalahari mit Familienausflügen in Bayern vergleichen? In welchen Missionen sind Missionare und Entwicklungshelfer unterwegs? Wie wird die lokale Bevölkerung aufgrund der Reisemotive wahrgenommen?

Die Literatur wird in der ersten Stunde bekannt gegeben. Ob Herodot oder Hemingway, die Studierenden können bei der Anmeldung gerne eigene Themen vorschlagen.

[de Castro](#)

Tätigkeitsfeld Museum, 2stündig, Do 15-17, Museum für Völkerkunde, Anmeldung siehe Kommentar!

WIRD BESTREIKT

Treffpunkt in der 1. Stunde im Foyer des Völkerkundemuseums!

Da die Zahl der Teilnehmer begrenzt ist, bitte ich um verbindliche Anmeldung unter Ines.de.Castro@gmx.de

Dieses Seminar bietet einen ersten Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten eines Museums. Die Bereiche Inventarisierung, Sammlung, Restaurierung, Präsentation, Ausstellungskonzeption, Öffentlichkeitsarbeit und Pädagogischer Dienst sollen dabei in praktischen Übungen anhand von Objekten aus der Lateinamerika-Abteilung des Staatlichen Museums für Völkerkunde München erarbeitet werden. Voraussetzungen sind Bereitschaft zu Engagement und Interesse an materieller Kultur.

[Drexler](#)

Klassiker der Ethnographie Südamerikas, 2stündig, Mo 14-16, Raum 1.27

WIRD BESTREIKT

Das Proseminar bietet einen repräsentativen Überblick über wichtige Ethnographien zu indianischen und indio-mestizischen Kulturen Südamerikas. Neben dem "ethnographischen Stil" werden wir den theoretischen Ansatz und die Methode der jeweiligen Ethnographen untersuchen.

Beschränkte Teilnehmerzahl: Um Voranmeldung per E-Mail (Begründung der Motivation für den Besuch der Veranstaltung, Priorität für Erwerber eines Proseminarscheins) wird gebeten.

Literatur: Reichel-Dolmatoff, Gerardo: The Amazonian Cosmos, Chicago 1971.

El-Mallah

Islamische Musikgattungen, 2stündig, Mi 14s.t.-15.30, Raum 0.33; Beginn: 17.5.06

Ende Januar 2006 feiert die islamische Welt den Beginn des Jahres 1427 der islamischen Zeitrechnung, die mit der hi?ra beginnt, also der Auswanderung des Propheten Muhammad von Mekka nach Medina im Jahre 622 nach Christi Geburt. Die Beziehung des Islam zur Musik wird sehr unterschiedlich durch die Gelehrten und Qur'n-ausleger beurteilt. Der wichtigste Grund dafür liegt im heiligen Buch des Islam, dem Qur'n. Er enthält nämlich keine direkten Äußerungen zur Musik und das gab und gibt den islamischen Theologen und Gelehrten die Möglichkeit, je nach ihrer individuellen Überzeugung zu beurteilen, ob Musik und Islam zu vereinbaren sei oder nicht.

Das Ziel des Seminars ist es nicht etwa, die theologische Diskussion um Erlaubnis oder Verbot von Musik im Islam fortzusetzen, geschweige denn eine Lösung anzubieten. Vielmehr wird ein Eindruck von der praktischen Rolle der Musik im Islam vermittelt. Es wird gezeigt, dass diese Rolle sehr vielfältig ist, und dass islamische Musikgattungen in allen islamischen Ländern anzutreffen sind.

Dabei provoziert das Thema vielerlei Fragen:

1. Gibt es überhaupt eine greifbare Beziehung zwischen Musik und Islam? Wenn ja, wie eng ist sie? Worauf erstreckt sie sich?
 2. Beschränkt sich die Verwendung von Musik auf feierliche Anlässe, also bestimmte religiöse Feste, oder findet sie auch Eingang in die tagtäglichen islamischen Gebetsrituale?
 3. Gibt es spezielle religiöse Gattungen?
 4. Können Instrumente verwendet werden? Wenn ja: Wo und in welchen Bereichen?
 5. Kann man von einem "religiösen Musikstil" sprechen? Wenn ja: Wo sind die Grenzen und Unterschiede zur profanen Musik? Gibt es Wechselwirkungen?
 6. Wie werden die Interpreten ausgebildet? Handelt es sich dabei um professionelle Musiker oder um professionelle Geistliche?
 7. Wie alt sind die religiösen Musiktraditionen? Wie wurden sie überliefert?
 8. Kann man von einem "islamischen Musikstil" sprechen, den man in verschiedenen islamischen Ländern beobachten kann?
- und vieles mehr.

Bei der Untersuchung und Darstellung dieses Thema werden zahlreiche Audio- und Videobeispiele aus verschiedenen Regionen herangezogen.

Fuhrmann

"Von fremden Ländern und fremden Völkern": Reise, Kolonialismus und Ethnographie im frühen Film,

2-stündig, Blockseminar: Fr 23.6. u. 14.7., 12-14, Raum 1.14 und 14-18 Raum 1.27; Sa 24.6. u. 15.7., 10-18, Raum 1.05; Anmeldung siehe Kommentar!

WIRD BESTREIKT

"Das Fenster zur Welt" ist nur eine von vielen Bezeichnungen für den Film in seinen Anfängen. Während Produzenten ihre Kameramänner aussandten, die Welt zu bereisen, stets auf der Suche nach neuen exotischen Schauplätzen und fremden "Sitten und Gebräuchen", erlebten Zuschauer die Welt als visuelles Spektakel. Reisefilme mit ihrer Vielfalt von touristisch-exotischen Ansichten gehörten zu den populärsten Filmformen des frühen Kinos und prägten maßgeblich das Bild der Fremde/des Fremden im Kino. Bereits um die Jahrhundertwende wurde der Film zum Zwecke der Kolonialpropaganda und der ethnographischen Beobachtung eingesetzt. Als "primitives" Kino zu Unrecht lange Zeit in Vergessenheit geraten, hat sich die Erforschung des frühen Kinos mittlerweile als ein wichtiges Forschungsgebiet in der Medienwissenschaft etabliert (Early Film Studies). Anhand von Filmbeispielen und Primärtexten führt das Seminar in die Geschichte und Theorie des frühen Kinos ein, wobei insbesondere die Inszenierungs- und Darstellungsstrategien von Fremden-Bildern im frühen Kino diskutiert und analysiert werden.

Die Anmeldung für das Seminar erfolgt per e-mail: wolfgang.fuhrmann@uni-kassel.de (deadline, 31.05.06).

Aufgrund der Blockseminarstruktur können Referate nur vereinzelt vergeben werden. Absprache vorab per mail oder nach erster Sitzung.

Ein Reader wird ab Anfang Mai in der Kopierbar in der Kaulbachstr./Ecke Veterinärstr. erhältlich sein.

[Habermeyer](#)

Life-Histories: Hier wie dort!, 2stündig, Di 18-20, Raum 1.05

WIRD BESTREIKT

Früher erlernte man in unseren Gesellschaften einen Beruf und den übte man dann aus,

bis man alt und grau darüber wurde. Heute? Heute gibt es das so genannte lebenslange Lernen, heute übt man innerhalb von wenigen Jahren viele z. T. völlig verschiedene Berufe (oder doch eher "nur" Tätigkeiten?) aus. Man will eigentlich Ethnologin, Ethnologe werden und was wird man? Wartet nur ab! Früher prägte der Beruf die eigene Identität und damit auch die eigene Biographie. Brüche kamen dabei zwar vor, waren aber nicht die Regel und sollten tunlichst vermieden werden. Heute? In der Ethnologie gibt es das Genre der Life Histories, wie z. B. "Nisa erzählt" von Marjorie Shostak. Es geht bei diesem Ansatz darum, über das Leben eines einzelnen Protagonisten Einblick in eine andere Kultur zu gewinnen. Nicht der Blick aufs Ganze einer Kultur, einer Ethnie ist hier also das Ziel sondern der Einblick in die Tiefe vermittelt über die Biographie, genauer gesagt, die erzählte Biographie eines einzelnen Menschen.

Ethnologen verstehen umso mehr von fremden Biographien und deren Brüchen und narrativem Charakter, je genauer sie darüber Bescheid wissen, was eigentlich in unserer eigenen Kultur mit "Biographie", mit "erzähltem Leben" gemeint ist. Warum ist diese Sache mit der Biographie und deren (unvermeidbaren?) Brüchen so wichtig geworden, seit wir alle, wie Heiner Keupp meint, Patchwork-Identitäten besitzen? Ich würde euch also gerne - wenn ihr das wollt und wenn sie das zulassen - auf eure Eltern und deren/eure Freunde loslassen: Macht mal einen kleinen Ansatz von qualitativen Interviews, um herauszufinden, wie das mit deren Biographie ist. Wir sollten uns selbstverständlich auch selbst fragen, was für uns unsere eigenen "Biographien" bedeuten. Was spielt da eine Rolle? Grundschu-le, Gymnasium, Zivildienst, Studium? Oder doch eher: geschiedene Eltern, Umzüge, Musikvorlie-ben, erste oder wichtigste Lieben, Markenkleidung, Vereinszugehörigkeit? Was passiert eigent-lich, wenn man aufgrund der Ausbildung seine angestammte Klasse verlässt und nach "oben" kommt? Oder sich aufgrund von Akademikerarbeitslosigkeit nach "unten" verabschiedet? Haben wir unsere Biographien immer schon oder "machen" auch wir sie erst, indem wir uns selbst und anderen unser Leben erzählen, und zwar so, wie wir es - zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich - empfinden? That's life (history)!

Literatur u. a.

Dan P. McAdams: "Das bin ich. Wie persönliche Mythen unser Selbstbild formen." Hamburg 1996; (im Original: "The Stories We Live By. Personal Myths and the Making of the Self." New York 1993)

Marjorie Shostak: "Nisa erzählt. Das Leben einer Nomadenfrau in Afrika." Reinbek, 1982

Victor Crapanzano: "Tuhami. Portrait eines Marokkaners." Stuttgart, 1983

Und, natürlich, z. B. Victor Turners berühmten Aufsatz "Betwixt and Between". (Selber suchen und finden!)

[Herzog-Schröder](#)

Verwandtschaft, Körper, Substanz. Theoretische Ansätze aus der Ethnologie zu Familie und Geschlecht, 2stündig, Di 12-14, Raum 0.37

WIRD BESTREIKT

"Der Körper als soziales Gebilde steuert die Art und Weise, in der Körper als physisches Gebilde wahrgenommen wird; und andererseits wird in der (durch soziale Kategorien modifizierten) physi-schen Wahrnehmung des Körpers eine bestimmte Gesellschaftsauffassung manifestiert."

Das Zitat von M. Douglas (1970) ist eines aus einer ganzen Reihe von ethnologischen Statements zu Körper als Symbol oder als Modell gesellschaftlicher Ordnung. In der Hochphase der Verwandtschaftsethnologie (Ende des 19. und erste Hälfte des 20. Jahrhun-dert) wurde Verwandtschaft sehr stark in überpersoneller Hinsicht unter Aspekten der Legitimität erforscht. Die Krise der Verwandtschaftsethnologie um die Mitte des letzten Jahrhunderts ließ das Thema zunächst verstummen. Seit gut 20 Jahren gewinnt es mit verschobenen Schwerpunkten, wie z.B. hinsichtlich seiner gender- und Körperaspekte, wieder an Bedeutung. Mit der viel be-schworenen "Auflösung der Familie" und der Hochkonjunktur der Bio- und Reproduktionsmedi-zin müssen verwandtschaftliche Paradigmen und Konzepte neu überprüft werden. Im Seminar zeichnen wir den Prozess der veränderten Blicke auf Verwandtschaft und "Ererbtes" nach.

Das Seminar ist geeignet für Studierende ab dem 3. oder 4. Semester.

Lesefreudigkeit und rege Beteiligung am Unterrichtsverlauf sind Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines. Die Anzahl der zu erwerbenden Scheine ist beschränkt!

Anmeldung bitte unter herzog-schröder@web.de.

Literatur:

- Helmig, Thomas 1993: "Verwandtschaft" in: Handbuch der Ethnologie. Hrsg.: Schweizer, Thomas, Margarete Schweizer und Waltraud Kokot. Dietrich Reimer Verlag
- Carsten, Janet 2004: After kinship? Cambridge University Press
- Franklin, Sarah and Helena Ragoné (Hrsg.) 1998: Reproducing Reproduction: Kinship, Power, and Technological Innovation. Philadelphia, Pennsylvania
- Goody, Jack 1989: Die Entwicklung von Ehe und Familie in Europa. Frankfurt
- Hauser-Schäublin, Kalitzkus, Petersen, Schröder 2001: Der geteilte Leib. Die kulturelle Dimen-sion von Organtransplantation und Reproduktionsmedizin in Deutschland. Campus

[Herbst](#)

Medizinethnologie Afrikas: Eine Einführung, 2stündig, Do 10-12, Raum 0.33;

Anmeldung siehe Kommentar!

WIRD BESTREIKT

Die Medizinethnologie (Medical Anthropology) beschäftigt sich mit dem Spannungsfeld von Gesundheit, Erkrankung und Heilung. In diesem Proseminar stehen medizinethnologische Forschungen zum sub-saharischen Afrika, deren Themen und Ansätze im Vordergrund. Sie werden mittels Textarbeit und Referaten von Klassikern über Standardwerke bis hin zu neueren Literatur erarbeitet werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Bereich der Reproduktionsethnologie gelegt.

Das Proseminar steht auch Anfängern offen, jedoch ist eine hohe Bereitschaft zum Textstudium sowie zur Reflektion Bedingung.

Aufgrund des Interesses an medizinethnologischen Seminaren ist dieses Proseminar auf insgesamt 30 TeilnehmerInnen beschränkt. Voraussetzung zur Teilnahme ist die schriftliche Begründung (ca. 1 Seite), warum Sie an diesem Proseminar teilnehmen möchten. Vergessen Sie bitte nicht die Angabe Ihres Hauptfaches, Ihrer Nebenfächer und die jeweilige Semesterzahl. Ebenfalls bitte ich zu vermerken, ob Sie einen Schein machen wollen. Bitte senden Sie Ihre Begründung bis 1. April 2005 an hoerbst@lrz.uni-muenchen.de.

Einführungsliteratur:

Bichmann, W. 1995. Medizinische Systeme Afrikas. In: Pfeleiderer, B., W. Bichmann und K. Greiffeld (eds.): Ritual und Heilung. 33-67. Berlin: Reimer.

Offe, J. und T. Klein 2004. Medizinethnologische Forschung in Sub-Sahara Afrika - Ein Überblick. In: Wolf, A. (ed.): Medizinethnologische Herausforderungen. Die AG Medical Anthropology in der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde e.V. Curare 27 (1 u.2), 89-100. Berlin: VWB.

[Jump](#)

Einführung in die Methoden und Techniken der wissenschaftlichen Feldforschung, 2stündig, Mo 12-14, Raum 1.14

WIRD BESTREIKT

Während des Seminars werden die Interessierten mit den Methoden der ethnologischen Feldforschung vertraut gemacht. Es beinhaltet u.a.: Auswahlkriterien eines Forschungsthemas, Recherchen, Thesenbildung, Konzipierung und Durchführung (Methoden der Datenerhebung und der Datenauswertung) eines Forschungsprojektes sowie Niederschrift und Präsentation des erhobenen Materials. Ein weiterer Schwerpunkt des Proseminars bildet die Einführung in die theoretischen Bereiche der Feldforschung sowie die Beschäftigung mit ihren verschiedenen quantitativen und qualitativen Techniken (z.B.: Strukturierte und nicht strukturierte Interviews, Teilnehmende Beobachtung, Techniken der Protokollierung, Auswahl von Informanten, Bildung von Vertrauensebenen, Einsatz von technischen Geräten z.B. Foto- und Video- und Tonbandgeräten). Dabei werden die langjährigen Erfahrungen des Dozenten während seiner Feldforschungen in Marokko und auf Mallorca aufgezeigt und weiter vermittelt. Nach Möglichkeit werden praktische Übungen in München durchgeführt.

Literatur wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben.

[Kapfhammer](#)

"Der Geist des Heidentums": Neuere ethnologische Perspektiven auf nicht-monotheistische Religiosität, 2stündig, Do 18-20, Raum 0.05

WIRD BESTREIKT

Das Proseminar beschäftigt sich mit Weltbild und Ritual jener "archaisch" (Werner Müller) genannten Gesellschaften, deren gemeinsame Anschauungen sich aus "ihrer Nichtteilhabe an verschriftlichten Weltreligionen und säkularen Heilsversprechungen" (Streck 1997) ergeben. Nicht zuletzt wegen ihres "Heidentums" und ihrer Entwicklungsverweigerung weltweit marginalisiert und dezimiert sei es umso mehr Aufgabe der Ethnologie, ihnen Gehör zu verschaffen. Ausgehend von neueren Versuchen von Ethnologen gegenüber den "Archaikern" Stellung zu beziehen - als sinnliche Hedonisten (Hans-Peter Duerr, "Sedna oder Die Liebe zum Leben", 1984), Dissidenten im globalen Strom westlichen Fortschrittendenkens (Bernhard Streck, Fröhliche Wissenschaft Ethnologie, 1997) oder Fanatismus und Intoleranz der monotheistischen Weltreligionen abholde Polytheisten (Jan Assman, "Die Mosaische Unterscheidung", 2003) - wird das Seminar versuchen, etwas vom "Geist des Heidentums" (Marc Augé, 1982) als ritualistische Eingebundenheit in die Tatsachen des Lebens zu vermitteln.

Kellner

Mündlichkeit und Schriftlichkeit: "The great divide?", 2stündig, Do 14-16, Raum 0.13

WIRD BESTREIKT

Wer am Seminar teilnehmen möchte, das auf 20 Teilnehmer beschränkt ist, möge sich bei mir bitte per E-Mail spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn anmelden (bitte Hauptfach und Nebenfächer angeben!): kellnera@web.de

Weithin wird die Auffassung vertreten, erst die Einführung der Schrift habe zu kritischem, und abstraktem Denken geführt und die Herausbildung von Individualismus und rationalen Diskursen befördert. Hat Schrift aber wirklich einen solchen Einfluss (gehabt)? Wie steht es dann um Gesellschaften, in denen Wissen (vornehmlich)

mündlich tradiert wird? Denken und reflektieren die Menschen dort anders? Gibt es hier fundamentale Mentalitätsunterschiede, einen "great divide"? Und: Gehen mündliche bzw. nicht-schriftfixierte Gesellschaften mit der Schrift anders um? Hat die Einführung dieses Mediums dort Veränderungen bewirkt bzw. katalytisch unterstützt? Umgekehrt ist zu fragen: Wie sieht es mit der Oralität in literalisierten Gesellschaften aus? Welchen Stellenwert hat sie dort? Ist Mündlichkeit gleich Mündlichkeit? Oder liegen auch hier womöglich feine Unterschiede, die nichtsdestoweniger wirkmächtig sind? Kurzum: Wie anders ist der Andere?

In diesem Seminar sollen die Charakteristika oraler Diskurse herausgearbeitet ("Ethnographie des Sprechens", performative Mündlichkeit), andere Formen von Reflexivität (z.B. die "mythische Reflexivität") besprochen und der Umgang mit der Schrift, aber auch mit modernen Massenmedien in "oralen Kulturen" behandelt werden. Der regionale Schwerpunkt wird dabei auf Afrika gelegt, doch werden auch Beispiele aus anderen Gegenden der Welt in den Blick genommen.

Einführende Literatur:

Goody, Jack & Ian Watt (1968) 'The Consequences of Literacy'. In: Jack Goody (ed.), Literacy in Traditional Societies. Cambridge, S. 27-68 (dt.: Literalität in traditionellen Gesellschaften, Frankfurt).

Assmann, Jan (1997) Das kulturelle Gedächtnis: Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München.

[Link](#)

Ethnographie Kambodschas, 2stündig, Fr 10-12, Raum 1.05

WIRD BESTREIKT

In diesem Seminar werden wir uns mit den Khmer und ihrem kulturellen Raum auseinandersetzen. Die Khmer haben nicht nur das größte Kulturdenkmal dieser Erde hervorgebracht, sondern durch Pol Pot auch den größten Genozid der Menschheit am eigenen Volk erlitten.

Wir werden auf historische Zusammenhänge besonderen Wert legen und somit auch die Nachbar-Regionen Kambodschas mit in Betracht ziehen. Natürlich gehen wir an Angkor nicht achtlos vorbei.

Oberdiek

Hindus in Übersee - Neue Einflüsse - veränderte Identitäten,

Vorbesprechung Fr 5.5.06, 14-16, Raum 1.27; Block: Fr 14.7. u. 28.7., Raum 1.39; Sa 15.7. u. 29.7., Raum 0.33, jeweils 10-18; Anmeldung siehe Kommentar!

WIRD BESTREIKT

Etwa 10 Mio. Hindus leben außerhalb Indiens. Es gab drei Auswanderungswellen: 1. in vorchristlicher Zeit hauptsächlich aus ökonomischen Gründen nach Südostasien; 2. die von den britischen Kolonialherren bewirkte Arbeitsmigration in andere Kolonien; 3. die moderne, individuell-berufs-, aber auch verwandtschaftsbezogene nach der Unabhängigkeit Indiens, hier vielfach in Industrieländer. Verhaltensweisen als Reaktion auf die Gastlandbedingungen waren/ sind unterschiedlich: Enkapsulierung, Restauration und Traditionalismus (als Identitätsbewahrung und -stärkung) bis hin zur Integration (Übernahme 'fremder' Werte und Muster). Religionsbezogen gibt es - je nach Generation und konkretem Setting unterschiedlich - starke traditionelle Rückversicherung, neue eigene (hinduistische) Formen, aber auch starke Vermischung mit z.B. katholischen Elementen (wie Französische Antillen, Réunion). Obwohl es 'typische' Verhaltensmuster gibt, können all diese Prozesse auch individuell sehr unterschiedlich ausfallen und für die Personen dramatisch sein, wie etwa in dem Filmklassiker "Mississippi Masala" dargestellt. Im Seminar soll das Verhältnis von Kaste und Religion (die "religiöse Organisation" bzw. deren Fehlen), der Umgang untereinander und mit anderen Religionen/religiösen Auffassungen, der Kontakt mit Indien (welche Kulturmerkmale aufgegeben werden, welche beibehalten oder intensiviert werden), aber auch politische Ansichten und Handeln - die 'Agency' der Betroffenen - untersucht werden.

Einführende Literatur:

Babb, Lawrence A., 1986: Redemptive encounters. Three modern styles in the Hindu tradition. Berkeley.

Dessai, Elisabeth, 1993: Hindus in Deutschland. Moers.

Vertovec, Steven, 2000: The Hindu diaspora. Comparative patterns. London.

[Pascht](#)

Eigentum und Besitz in Ozeanien, 2stündig, Do 18-20, Raum 1.39; Anmeldung

siehe Kommentar!

WIRD BESTREIKT

Während sich mehrere Ethnologen dazu entschieden haben, den Begriff 'Eigentum' nicht mehr zu verwenden, plädieren andere für dessen Beibehaltung. Letztere betonen jedoch, dass Eigentum und Besitz nicht als exklusives und absolutes Recht angesehen werden dürfen, sondern im Sinne einer Verteilung sozialer Ansprüche betrachtet werden müssen.

In dem Seminar werden wir uns schwerpunktmäßig mit neueren ethnologischen Publikationen zum Thema 'Eigentum' und 'Besitz' beschäftigen. In den ersten Sitzungen stehen einige wichtige Klassiker zu diesem Thema im Mittelpunkt. Dabei spielen beispielsweise ethnologische Theorien zum Tausch und zur Gabe eine Rolle. Zu den Themen werden wir vor allem Fallbeispiele aus Ozeanien, aber auch aus anderen Regionen heranziehen.

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Lektüre von Texten als

Vorbereitung für die einzelnen Sitzungen erwartet.

Achtung: Für das Seminar ist eine Voranmeldung unter amopascht@yahoo.de bis spätestens 13. April 2006 erforderlich. Bitte geben Sie Ihre Haupt- und Nebenfächer an.

Literatur zur Einführung:

Hann, Chris M. (Hg.) 1998: Property Relations. Renewing the Anthropological Tradition. Cambridge: Cambridge University Press.

[Pinther / Treiber](#)

Afropolis. Städte, Künstler, Medien, 2stündig, Do 8-10, Raum 1.05

WIRD BESTREIKT

Seit geraumer Zeit liegen die Verstädterungsraten Afrikas weit über denen, die Europa - selbst in der Hochzeit der Industrialisierung gegen Ende des 19. Jahrhunderts - erreicht hat. Im Seminar besprochen werden eine Reihe stadthethnologischer Fallstudien zur historischen Formation und strukturellen Beschaffenheit afrikanischer Metropolen. Zugleich wird der Frage nachgegangen, wie die Themen der "Stadt" und Stadterfahrung in den Arbeiten zeitgenössischer Künstler, Literaten, Filmemacher und Medien verhandelt und dargestellt werden. Literatur zum Einstieg:

Rabinow, Paul: Ordonnance, Discipline, Regulation: Some Reflections on Urbanism. In: Low, Setha M.; Lawrence-Zúñiga, Denise (eds.): The Anthropology of Space and Place. Locating Culture. Oxford 2003: 353-362

[Poll](#)

Von bösen Erbschleichern, guten Erbonkels, staatlichen Eingriffen und der Macht der Gene. Sozialwiss. Untersuchungen zum Thema Vererbung, 2stündig, Mi 18-20, Raum 0.33; Anmeldung siehe Kommentar!

WIRD BESTREIKT

Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht die Frage wie innerhalb der Sozialwissenschaften an das Thema Vererbung herangegangen wurde und wird. Dabei werden wir sowohl auf Ansätze eingehen, die sich mit biologischer Vererbung beschäftigen, als auch mit solchen, bei denen die Vererbung von Dingen untersucht und gedeutet wird. Dies soll Diskussionen darüber anstoßen, ob ein Zusammenhang besteht zwischen der Art und Weise, in der in einer Gesellschaft die Weitergabe von persönlichen Eigenschaften gesehen wird, und den Regeln zur Vererbung von Dingen, die in dieser Gesellschaft vorherrschend sind. Des weiteren kommen im Rahmen des Seminars unter anderem folgende Aspekte zur Sprache: Welche Rolle spielt Vererbung für die individuelle und für die Familienidentität? Welches Interesse besteht staatlicherseits daran, die Weitergabe von Vermögen über Vererbung zu regulieren? Welchen Beitrag leistet Vererbung zur gesellschaftlichen Kontinuität? Gibt es typische Erbkonflikte? ...

Für die Teilnehmer des Seminars ist es erforderlich für jede Sitzung einführende Texte (Pflichtlektüre) zu lesen, um sich eine Grundlage für die Diskussion der in den Referaten vorgestellten Themen zu erarbeiten. Es wird um Voranmeldung unter swenjapoll@gmx.de bis spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn gebeten.

Literatur zur Einführung:

Goody, Jack (2002): Die Geschichte der Familie. München: Verlag C. H. Beck.
Langbein, Ulrike (2003): Erbstücke: Zur individuellen Aneignung materieller Kultur. In: 233 - 262. In: Lettke, Frank (Hg.). Erben und Vererben: Gestaltung und Regulation von Generationenbeziehungen. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Kolloquien

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#) **Magistranden- und Doktorandenkolloquium**, 2stündig, Mo 8-10, Raum 0.13, Beginn 8.5.2006

Das Magistranden- und Doktorandenkolloquium steht allen Examenkandidaten der Völkerkunde von der Phase der Planung der Magister-Hausarbeit bis zum Abschluss offen. Es bietet Gelegenheit, die Probleme vom Suchen eines geeigneten Themas an bis zur Ausarbeitung zur Sprache zu bringen und ausführlich zu diskutieren. Überdies werden allgemeine Gesichtspunkte bei der schriftlichen Gestaltung vom Einstieg in die Thematik über die Gliederung, die Präsentation der Fragen und Aussagen, das methodische Vorgehen bis zum Literaturverzeichnis besprochen. Häufig auftretende Schwächen von Erstlingsarbeiten werden ebenso erörtert wie die Wege, sie zu vermeiden.

[Heidemann](#)

Magistranden- und Doktorandenkolloquium, 2stündig, Di 18s.t.-19.30, Raum 0.13

In diesem Kolloquium werden neuere wissenschaftliche Ansätze sowie Magister- und Doktorarbeiten diskutiert. Eingeladen sind ausdrücklich auch die Studierenden im Hauptstudium, die auf der Suche nach einem Magisterthema sind.

Aufbauend auf dem gleichnamigen Kolloquium der vorigen Semesters werden neuere theoretische und methodische Ansätze der Visuellen Anthropologie diskutiert. In der derzeit expandierenden Bildforschung gilt es, das Profil einer ethnologischen Perspektive zu schärfen und in den interdisziplinären Dialog einzubringen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Mitarbeiter, Doktoranden und fortgeschrittene Studierende der Ethnologie, die sich bereits mit den Theorien zur Visuellen Anthropologie befasst haben. Kollegen aus den Nachbarwissenschaften sind herzlich eingeladen. Teilnahme nach Voranmeldung.
M.Prussat@deutsches-museum.de

[Treiber](#)

Klassiker der ethnologischen Afrikaforschung, 2stündig, Mi 18-20, Raum 15

Durch die stetige Produktion neuer Literatur kommt die Rezeption wichtiger ethnologischer Werke des letzten Jahrhunderts im Forschungsalltag gerne zu kurz. Gemeinsam wollen wir in einem Lektürekreis (keine Scheinvergabe!) Schriften klassischer Autoren der ethnologischen Afrika-Forschung suchen, lesen und diskutieren. Im Zentrum könnten etwa Max Gluckman und das Rhodes-Livingstone-Institute, E.E. Evans-Pritchard, Aidan Southall oder Abner Cohen stehen.

Teilnahmevoraussetzung sind andauerndes Interesse und Lesebereitschaft.

Zur Einführung:

Zitelmann, Thomas: Ethnologie. In: Mabe, Jacob E. (Hrsg.): Das Afrika-Lexikon. Ein Kontinent in 1000 Stichwörtern. Wuppertal, Stuttgart 2004. S. 164 rS - 166 rS

[Trümper](#)

Ethnologische Filmreihe, 1stündig, Di 20s.t.-22, 14tg., Raum 1.05, Beginn: 2.5.2006

In der Reihe werden seit einigen Semestern Filme gezeigt, die für die Visuelle Anthropologie von Bedeutung sind. Im Wintersemester sollen Filmemacher und ihre unterschiedlichen Arbeitsweisen ein Schwerpunkt des Interesses sein. Wir hoffen mehrere Dokumentarfilmer für unsere Reihe zu gewinnen, die ihre Filme vorführen und anschließend mit uns über ihre Arbeit diskutieren. Näheres wird jeweils über einen Aushang bekannt gegeben.

Sprachkurse

[Seitenanfang](#)

[Nitschke](#)

Indonesisch für Anfänger II, 2stündig, Fr 10-12, Raum 23

WIRD BESTREIKT

[Nitschke](#)

Indonesisch für Fortgeschrittene, 2stündig, Fr 12-14, Raum 1.31

WIRD BESTREIKT

[Temu](#)

Kiswahili II, 4stündig, Di 18-20, Raum 0.33, Fr 13-15, Raum 0.33

WIRD BESTREIKT

[Temu](#)

Kiswahili für Fortgeschrittene, 2stündig, Fr 15-17, Raum 0.15

WIRD BESTREIKT

WICHTIG: Proseminarscheine für Sprachkurse müssen benotet sein und sich auf mindestens vier Semesterwochenstunden beziehen. (z.B. Kiswahili I (vierstündig) oder Indonesisch I u. II für Anfänger (je zweistündig)). Unbenotete Sprachscheine sind Teilnahmebestätigungen und können nicht als Proseminarscheine anerkannt werden!

Tutorien

[Seitenanfang](#)

[Pascht](#)

Methoden der Ethnologie, 2stündig, Mi 18-20, Raum 0.05; Anmeldung siehe Kommentar!

In dem Tutorium werden wir Texte zu verschiedenen ethnologischen Methoden besprechen. Dabei spielen auch grundlegende Fragen zur Erkenntnisgewinnung und zur Ethik eine wichtige Rolle. Behandelt werden unter anderem die Themen: teilnehmende Beobachtung, verschiedene Arten von Interviews, biographische Forschung und Feldforschung in Archiven. Der Schwerpunkt des Tutoriums liegt auf qualitativen Methoden.

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Lektüre von Texten als Vorbereitung für die einzelnen Sitzungen erwartet.

Achtung: Eine Voranmeldung für das Tutorium ist bis spätestens 12. April unter

anmeldungtwa@yahoo.de erforderlich. Die Teilnehmerzahl des Tutoriums ist beschränkt! Bitte geben Sie Ihre Haupt- und Nebenfächer an.

Literaturempfehlung:

Bernard, Harvey R. (Hg.): 1998: Handbook of Methods in Cultural Anthropology. Walnut Creek u.a.: Altamira Press.

[Murschhauser](#)

Grundlagentexte zur Ethnologie, 2stündig, Mi 12-14, Raum 1.05

Geeignet für Studierende vor der Zwischenprüfung.

Im Rahmen des Tutoriums werden zwischenprüfungsrelevante Texte und Werke zur Einführung in die Ethnologie behandelt (siehe "Literaturliste für das Fach Völkerkunde/Ethnologie" im Kommentierten Verzeichnis). Aktive Teilnehmer erwerben einen Einblick in Bereiche der ethnologischen Theorienbildung und Methodik, Sozialethnologie, Wirtschaftsethnologie und Religionsethnologie. Da das Seminar auf einer intensiven Auseinandersetzung mit diesen Texten aufbaut, die vorher von den Studenten zuhause gelesen, durchgearbeitet und in den Sitzungen diskutiert werden, ist Lesebereitschaft eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme. Es wird des weiteren empfohlen, Arbeitsgruppen zu bilden.

Reader mit der Pflichtliteratur für die Zwischenprüfung sind in der "Kopierbar" in der Kaulbachstraße/Ecke Veterinärstraße erhältlich!

Einführungsliteratur:

Barnard, Alan (2000): History and Theory in Anthropology. Cambridge: CUP.

Fischer, Hans (Hrsg.) (1998): Ethnologie. Einführung und Überblick. Berlin: Dietrich Reimer.

Kohl, Karl Heinz (1993): Ethnologie - die Wissenschaft vom kulturell Fremden. München: Beck.

[Seitenanfang](#)

[Startseite](#) [Aktuelles](#) [Institut](#) [Mitarbeiter](#) [Forschung](#) [Lehre](#) [Studium](#) [Ethnologie@Internet](#) [Ethno:log](#)